

A N F R A G E von Paul von Euw (SVP, Bauma), Alexander Jäger (FDP, Zürich), Ruth Ackermann (Die Mitte, Zürich)

betreffend Strombeschaffung PJZ, Vertragsversäumnis kostet jährlich mehrere Millionen Franken

Strom-Grossbezüger (>100 MWh Verbrauch / Jahr) haben die Möglichkeit, den Strom am freien Markt einzukaufen. Gemäss Handelszeitung sei seit dem Jahr 2021 klar, dass man mit dem PJZ sich aus der Grundversorgung verabschieden und am freien Markt einkaufen will. Aus der Berichterstattung kann entnommen werden, dass das PJZ nun eine Lösung gefunden und die Energie für 39 Rappen pro Kilowattstunde gesichert hat. Dieser Preis beschert jährliche Stromkosten von ca. 3.9 Millionen Franken, wogegen der Strombezug aus der Grundversorgung ca. 1 Million Franken kosten würde. Weiter kann aus dem Text interpretiert werden, dass die Lieferauflösung mit dem lokalen Stromversorger gekündigt wurde, ohne dass eine Anschlusslösung bereit war.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb bezog man bis ins Jahr 2021 den Strom vom lokalen Energieversorgungsunternehmen aus der Grundversorgung?
2. Weshalb und wer hat entschieden, zukünftig den Strom auf dem freien Markt einzukaufen?
3. Wann wurde der Vertrag mit der lokalen Verteilnetzbetreiberin gekündigt und auf welches Datum?
4. Wann wurde der neue Stromliefervertrag unterzeichnet?
5. Wie setzt sich neu der Gesamtstrompreis zusammen? Auflistung bitte nach Hoch- und Niedertarif und aufgeteilt nach: Energiepreis, Netznutzung, Nationalen Abgaben, Kommunalen Abgaben und dem Total.
6. Welcher Strommix ist im neuen Stromlieferungsvertrag hinterlegt?

Paul von Euw
Alexander Jäger
Ruth Ackermann